

Hausmitteilung

Betr.: Spionage, China, Hirsebrot

Am 6. Juni 1944 landeten alliierte Truppen in der Normandie – und die deutsche Wehrmacht war unvorbereitet. Denn die Heeresführung war getäuscht worden und erwartete die Invasion eher bei Calais, 250 Kilometer östlich. Ein deutscher Spion hatte den tatsächlichen Invasionsplan, annähernd korrekt, zwar verraten – die Information, die womöglich das Ende des Krieges hätte hinauszögern können, wurde jedoch ignoriert. Der Agent trug den Decknamen „Ostro“; tatsächlich hieß er Paul Fidrmuc, und nach dem Zweiten Weltkrieg sollte er als Journalist Karriere machen – unter anderem beim SPIEGEL. Redakteur Thomas Huetlin und Hauke Janssen, Leiter der Dokumentationsabteilung, fanden heraus, dass Fidrmuc, der beinahe zehn Jahre als Spanien-Korrespondent für den SPIEGEL tätig gewesen war, vor allem als Nachrichtenbeschaffer, offenbar gute Kontakte zu Francos Geheimdienst unterhalten hatte. Die beiden für Fidrmuc zuständigen Ressortleiter waren ehemalige SS-Offiziere – und so ist dies auch ein Stück Aufarbeitung der SPIEGEL-Geschichte.

Seite 120

Es sind Einladungen, die man nicht ablehnen kann: Mitte Mai wurde Peking-Korrespondent Bernhard Zand per Vorladung in die Zentrale der Ausländerpolizei gebeten, einen einschüchternden Gebäudekomplex in der Innenstadt Pekings. Dort belehrte man ihn über die strengen Bestimmungen, die für ausländische Journalisten gelten: Zand war zuvor durch den Westen des Landes gereist, in die Region Xinjiang, wo die muslimischen Uiguren sich seit Jahren unterdrückt fühlen – und wo islamistische Attentäter den Staat herausfordern, wie Zand schreibt. Dies geschieht zu einem Zeitpunkt, an dem die Staatsmacht nervös ist wie seit Langem nicht mehr: Vor 25 Jahren ließ Peking die Demonstration auf dem Platz des Himmlischen Friedens niederschlagen. Für den chinesischen Dichter und Friedenspreisträger Liao Yiwu, den Zand ebenfalls für diese Ausgabe interviewt hat, wurde der Aufstand zwar niedergeknüppelt, geht aber weiter: „Das heutige China ist ein Dämon, eine Gefahr für die ganze Welt.“

Seiten 96, 130



Als SPIEGEL-Redakteur Philip Bethge nach Vadgaon Kashimbe kam, ein Dorf im Westen Indiens, dreieinhalb Autostunden von Mumbai, erwartete ihn ein besonderes Erlebnis: Meena, eine junge Bäuerin, backte für den Gast Bhakri, das traditionelle Fladenbrot aus Hirse. Dieses Brot war auch der Anlass für Bethges Reise und Recherche – jedenfalls die Inhaltsstoffe dieser Hirse: Denn die Neuzüchtung enthält besonders viel Eisen und Zink. Ernährungsexperten hoffen, dass durch die neuen Getreidesorten die Mangelernährung gelindert werden kann. Von den Backkünsten Meenas und vom Geschmack des Hirsebrots war Bethge angetan: „Lecker, auch wegen der Chiliwürze.“

Seite 102



Die nächste SPIEGEL-Ausgabe wird wegen der Pfingstfeiertage bereits am Samstag, dem 7. Juni, verkauft und den Abonnenten zugestellt. Die digitale Ausgabe ist am Samstag ab 8 Uhr verfügbar.